

# Inhaltsverzeichnis

<b>1 Einleitung: Problemstellung – Zielsetzung – Aufbau der Arbeit</b>	<b>13</b>
<b>2 Mnemotechnische Informationsaneignung</b>	<b>17</b>
<b>2.1 Mnemotechniken – Definition</b>	<b>20</b>
2.1.1 Begriffsbestimmung	21
2.1.2 Historischer Überblick über die Entwicklung der Mnemotechnik	22
2.1.3 Zu den einzelnen Techniken	26
2.1.3.1 Assoziationslernen und die Verwendung von Anker	27
2.1.3.2 Abwandlungen der Locitechnik	30
2.1.3.3 Kategorisierung/Organisation	32
2.1.4 Fazit: Zum Entwicklungs- und Veränderungsprozess der Gedächtniskunst	35
<b>2.2 Gedächtnispsychologische Grundlagen – Speicherkapazitäten und Modalitäten</b>	<b>36</b>
2.2.1 Das Gedächtnis als Informationsverarbeitungssystem – das Mehrspeichermodell	37
2.2.1.1 Merkmale des sensorischen Speichers (UKZG)	38
2.2.1.2 Das Arbeitsgedächtnis (KZG)	39
2.2.1.3 Das Langzeitgedächtnis (LZG)	40
2.2.1.4 Die Bedeutung der Aufmerksamkeit für die sensorische Informationsaufnahme	44
2.2.2 Der Elaborationsgrad von Lerninhalten/der Verarbeitungstiefenansatz von Craik und Lockhart	46
2.2.3 Die Lerntypentheorie: Haben Wahrnehmungspräferenzen einen Einfluss auf die Lernleistung?	50
2.2.3.1 Unterrichtliche Implikationen	52
2.2.4 „Mehrkanaliges Lernen“ im Lichte der Untersuchungen zum Zusammenhang zwischen der mono- und multisensorischen Aufnahme und Lernleistung	54
2.2.4.1 Monomodal vs. multimodal	56
2.2.5 Zur generellen Präferenz der visuellen Informationswahrnehmung und Kodierung	59

2.2.6 Das Lernen unterschiedlicher Symbolsysteme: verbale vs. nonverbale Inhalte im Lichte der Theorie der dualen Kodierung	61
2.2.6.1 Doppelkodierung	63
2.2.6.2 Die Rolle des Konkretheitsgrades und der Bedeutungshaltigkeit von Informationen bei der Speicherung	64

2.3 Fazit	65
-----------	----

### 3 Das „der-die-das-Problem“:

Das deutsche Genus als Lehr- und Lernproblem	69
--	----

3.1 Die Heterogenität des Lehrproblems und andere Charakteristika des Problembereiches	71
--	----

3.1.1 Muttersprachenspezifische Neigungen	72
---	----

3.1.2 Stufenunabhängigkeit und Schwierigkeiten infolge der kasusbedingten Formveränderung	74
---	----

3.2 Das Genus – ein Paradeffall von Regellosigkeit innerhalb der deutschen Grammatik? Zur Funktion und (arbiträren?) Zuweisung des Genus im Deutschen	75
---	----

3.2.1 Komplexes Regelwerk und die Schwierigkeit der didaktischen Aufbereitung	78
---	----

3.2.2 Die Behandlung von Genusregeln in Lehrwerken und in der Forschungsliteratur	80
---	----

3.2.3 Didaktisch reduzierte Übersicht von Genuszuweisungsregeln	84
---	----

3.3 Bewusste und unbewusste Strategien DaF-Lernender bei der Genuszuweisung?	86
--	----

3.3.1 Einfluss der Sprachkompetenz auf den internen Entwicklungsprozess von Genuszuweisungsverfahren	87
--	----

3.3.2 Bewusste Lernverhalten – Ergebnisse einer Umfrage zu Genuszuweisungsverfahren	89
---	----

3.3.3 Sprachlernbewusstheit und eine autonomiefördernde Strategievermittlung	100
--	-----

3.4 Das Auswendiglernen vs. die Vermittlung des Genus mit Hilfe von Mnemotechniken	103
--	-----

3.4.1 Mnemotechnische Genusvermittlung	104
--	-----

3.4.1.1 Ergebnisse einer Lehrerumfrage zum Einsatz von Mnemotechniken im Fremdsprachenunterricht (Sperber 1989)	106
3.4.1.2 Lernstrategien zur gruppenmäßigen Erfassung von Substantiven und ihren Genera	108
3.4.1.3 Strategien zur Genuszuordnung von einzelnen Substantiven	110
3.4.1.4 Zur Wirksamkeit der Methoden	114
3.4.1.5 Lernen mit Hilfe der visuellen Assoziation mit Farbe	116
3.4.1.6 Der Einsatz von Farbe zur Genusmarkierung in Lehrwerken	119
<b>3.5 Fazit</b>	124
<b>4 Experimentelle Untersuchungen</b>	126
<b>4.1 Farbe als Lernhilfe – Forschungsstand</b>	126
4.1.1 Merkmale von Farbe als Information – eine Zusammenfassung	126
4.1.2 Intuitive Einschätzung der lernunterstützenden Funktion von Farbe	127
4.1.3 Wissenschaftliche Erkenntnisse über das Lernen farbiger vs. schwarz-weißer Informationen	128
4.1.4 Einschränkungen in der Leistungsverbesserung beim Lernen mit Farbe	132
4.1.5 Hauptsache bunt? Ist das Gedächtnis nur für natürliche Farben „besser“?	134
4.1.6 Didaktische Folgerungen	136
<b>4.2 Das Erinnern von farbig vs. schwarz-weiß dargestellten Objektmerkmalen – eine empirische Untersuchung</b>	141
4.2.1 Kurze Einführung in den Problembereich	142
4.2.2 Hypothesen	143
4.2.3 Methoden	144
4.2.4 Technik: PAL	146
4.2.4.1 Allgemeines experimentelles Vorgehen bei PAL-Untersuchungen	146
4.2.5 Zur Operationalisierung: Problematik bei der Testkonstruktion (für die Pilotuntersuchung)	148
4.2.6 Die Pilotuntersuchung	152
4.2.6.1 Ergebnisse der Pilotuntersuchung	154
4.2.6.2 Schlussfolgerungen für die Hauptuntersuchung	157
4.2.7 Hauptuntersuchung	158
4.2.7.1 Ergebnisse von Test 1	162
4.2.7.2 Ergebnisse von Test 2	164

4.2.7.3 Ergebnisse von Test 3	168
4.2.7.4 Zusammenfassung der Ergebnisse der Hauptuntersuchung	170
4.2.7.5 Diskussion der Ergebnisse der Hauptuntersuchung	171
<b>5 Schlussfolgerungen</b>	<b>174</b>
5.1 Potentielle Probleme bei der Umsetzung in die Praxis	175
5.2 Bilanz und abschließende Diskussion	181
5.3 Zusammengefasste Handlungsempfehlungen für den Umgang mit dem Lernproblem Genus und den Einsatz von Mnemotechniken	184
<b>6 Literaturverzeichnis</b>	<b>186</b>